

TelefonSeelsorge-Ausbildung

Das erste Telefonat an das wir uns erinnern in einem kurzen Rollenspiel darzustellen, ist für mich der emotionale Einstieg, in die noch sehr fremde Gruppe von zwölf Frauen. Wen übernehme ich in meiner eigenen Szene, wen bei den anderen, was erzähle ich wie, was empfinde ich dabei, sind die Schwerpunkte, die theoretisch unterfüttert im ersten Block behandelt werden.

Ist es das Appellohr, auf dem ich am besten höre oder reduziere ich die Gesamtheit des Gesagten gerne auf die Sachaspekte, welche Gefühle werden dadurch vermieden, was erreiche ich damit? Wie reagiere ich auf was, wie sieht mein ganz persönlicher Resonanzboden aus und wie gehe ich mit meinen Unlustgefühlen um, welche lasse ich zu, wie blocke ich - und was?

In konkreten Gesprächssituationen - auch solchen wo dasselbe stockt - und immer wieder im zweiten, dem Selbsterfahrungsblock, gefragt zu werden, wie ich mich fühle und dies von den anderen Frauen zu hören zu bekommen, mit dem Ziel es wahrzunehmen, „einfach nur“ für wahr zu nehmen und nicht, nicht, nicht zu werten, verlebendigen sich die theoretischen Modelle des ersten Blocks und geben mir Schemata an die Hand, mit deren Hilfe ich mich im Lauf eines guten halben Jahres allmählich - und stauend - öffnen kann. Das mich Einfühlen in persönlich erlebte Krisen und die Rückbesinnung darauf, was damals hilfreich war und der - von mir intensiv gehörte - Appell gnädig zu sein, auch gnädig zu sich selbst, lassen mich eine manchmal aufflackernde Ahnung davon bekommen, was die spätere Arbeit für mich bedeuten könnte.

Hören - so empfinde ich es derzeit -, hören, was gesagt wird, ist eine ungemein fragile Angelegenheit; manches, von dem was in diesen acht Monaten gesagt wurde, drang erst viel später zu mir vor und wurde wirklich - letztlich weiß ich nur in den seltensten Fällen, warum. Die Ausbildung hat meine Wahrnehmung, was und wie ich höre, reagiere und empfinde, gestärkt und mich persönlich bereichert. Auf der Übertragungsebene gesprochen finde ich es beunruhigend, beängstigend und traurig, nach so kurzer Zeit, von meinen Ausbildern, von „Mama und Papa“ in mehr Selbständigkeit gezwungen - und verlassen zu werden. Ich liebäugle damit zu sagen, dass ich mir das noch nicht zutraue und die Ausbildung wiederholen möchte.

Gabriele

Vor dem Dienst am Telefon liegt für alle Interessierten die eineinhalbjährige Ausbildung. In wöchentlichen Gruppensitzungen, Wochenendseminaren und weiteren Modulen werden die Teilnehmenden auf die verantwortungsvolle Tätigkeit vorbereitet. Themenschwerpunkte dabei sind Persönlichkeitsentwicklung, auf die eigene Person bezogene Theorie zu Kommunikation und Gesprächsführung, sowie besondere Problemfelder.

... man muss Geduld haben gegen das Ungelöste im Herzen und versuchen die Frage selber lieb zu haben wie verschlossene Stuben und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben. Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich, ohne es zu merken, eines fremden Tages in die Antwort hinein.

Rainer Maria Rilke